



Lebendige Erinnerung

Ausgabe Nr. 18 • Herbst 2015 • Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe



WÜRDEVOLLE ABSCHIEDSRÄUME

Orte für stille Trauer und Erinnerung sind wichtig

→ AUS DEM INHALT



Vorwort von
Bürgermeister
Klaus Stapf S. 2



Neue Möglichkeiten
für muslimische
Bestattungen S. 4



Interview mit der
Schriftstellerin
Ingrid Noll S. 5



Junge Menschen
pflegen ehrenamtlich
Kriegsgräber S. 6

Termine, Verschiedenes &
Impressum S. 8

Jahrhunderte lang gehörte es zur Tradition, sich von einem geliebten, gerade verstorbenen Menschen zu Hause im Kreis der Familie zu verabschieden. Dazu wurde der Leichnam im Bett, auf einer Bare oder auch im offenen Sarg aufgebahrt und so allen Verwandten und Freunden die Möglichkeit einer letzten Begegnung gegeben. Gerade dieser innige Kontakt, das Sehen und Erkennen halfen die Endgültigkeit des Todes zu verarbeiten und zu akzeptieren. Vor allem aus hygienischen Gründen errichtete man Ende des 19. Jahrhunderts immer häufiger Friedhofskapellen und Leichenhallen, um dort den Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Die Benutzung einer Leichenhalle war

zunächst freiwillig. Da jedoch das Bewusstsein für Infektionen und die damit verbundene Ansteckungsgefahr immer größer wurden, schrieb man die Nutzung der Bevölkerung nach und nach vor. In den kleinen Räumen, die schnell im Volksmund den Begriff „Zellen“ erhalten hatten, war das gemeinsame Versammeln, das Beisammensein wie zuvor nicht mehr möglich und verschwand so auch immer mehr aus der Gesellschaft. Erst in den letzten Jahren kam wieder vermehrt der Wunsch auf, sich in aller Stille, zusammen mit der Familie, teils auch mit einem Seelsorger, noch einmal am offenen oder geschlossenen Sarg zusammen zu setzen und an die gemeinsame

VORWORT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein besonderes Jahr unserer Stadt neigt sich dem Ende zu. 300 Jahre Stadtgeschichte mit zahlreichen Veranstaltungen aus allen kulturellen Bereichen. Auch die kleine Präsentation des InfoCenters zur „Geschichte unserer Oststadt“ wurde intensiv besucht.

Nun stehen mit dem Herbst bereits die nächsten, vielleicht etwas beschaulicheren Ereignisse bevor. Schon im Oktober wurden auf dem Rüppurrer Stadtteilstadtfriedhof die neuen würdevollen Abschiedsräume eingeweiht. Ebenso besinnlich zeigt sich die kommende Ausstellung der „Seelen“, die am 18. November eröffnet wird.

Ich wünsche Ihnen ruhige und schöne Herbsttage

Ihr Klaus Stapf
Bürgermeister der
Stadt Karlsruhe

*„Das Leben gehört den
Lebendigen an,
und wer lebt, muss auf
Wechsel gefasst sein.“*

(Johann Wolfgang von Goethe)



Zeit zurückzudenken. Dieser nicht nur ehrenvolle, sondern auch die Trauer bewältigende, gemeinsame Brauch ist für viele Hinterbliebene ein wichtiger Prozess und benötigt adäquate Räume.

Auf einigen Friedhöfen gibt es mittlerweile separate Bereiche oder Zimmer wie den „Raum der Stille“ auf dem Karlsruher Haupt-

friedhof. Auch in Rüppurr hatte man in den vergangenen zwei Jahren dementsprechende Veränderungen geplant. Im Oktober wurden die neuen Räume nun eingeweiht. Lichtdurchflutet, großzügig, mit zusätzlichen Sitzmöglichkeiten bieten sie einen passenden Rahmen für eine besinnliche, persönliche Verabschiedung



Der Rüppurrer Friedhof

Vermutlich schon seit dem 16. Jahrhundert befindet sich dieser Friedhof an seinem heutigen Platz an der Alb. Er stellte damals die Verbindung zwischen den beiden Ortskernen des Oberen und Unteren Dorfes dar, die erst im Laufe der Zeit zusammenwuchsen. Nach der Eingemeindung zur benachbarten Stadt Karlsruhe 1907 wuchs Rüppurr stetig weiter und so wurde in den 50er Jahren eine Erweiterung des Friedhofes auf die westliche Seite der Alb notwendig. Neben

der kleinen, steinernen Brücke errichtete man eine neue Trauerhalle, an deren Nordseite ein Ehrenfeld für die Opfer des Zweiten Weltkriegs angelegt wurde. Wer heute über die knapp 5 Hektar große Anlage spaziert, findet neben zahlreichen Gräbern bekannter Persönlichkeiten wie dem Landesbischof Julius Bender oder dem ehemaligen Oberbürgermeister Friedrich Töpfer auch die künstlerisch gestaltete Ruhestätte Otto Dullenkopfs. 2010 hat die Grötzinger Bildhauerin Sabine Classen das Ehrenmal in Form einer dreidimensionalen, geschwungenen Linie gestaltet. Neben diversen kunsthistorischen Bezügen zeigt sie eine intensive Balance zwischen Ruhe und Bewegung, zwischen Ausgeglichenheit von Innen und Außen.

Was bleibt? Vom Großen und Ganzen in bewegten Zeiten

Volkstrauertag, Sonntag, 15. November, 15:30 bis 17:00 Uhr

Dieser Nachmittag thematisiert, was aus philosophischer und religiöser Sicht in jeglichem Wandel auch über den Tod hinaus bleibt, welchen Raum und welche Chance die Kunst dem Bleibenden und dem Wandel bietet, was uns leiten könnte, „auf ewigem Weg“ lebendig zu sein, statt zu „haschen nach Wind“ und wie das Große und Ganze des Lebens auf- und durchscheinen mag. Führung, Livemusik, und Lesung ergänzen einander. Veranstaltet wird der Nachmittag von der Kooperation „de brevitae vitae“.

Der Treffpunkt ist an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe (Hans-Thoma-Straße 2, 76133 Karlsruhe), Teilnahmebeitrag: Eintritt in die Staatliche Kunsthalle. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mehr Infos unter www.de-brevitae-vitae.de.



de brevitae vitae – von der Kürze des Lebens. So heißt eine Schrift des römischen Philosophen und Dichters Seneca.

Bester Jung-Friedhofsgärtner kommt aus Karlsruhe



Mit seiner Grabgestaltung hat Yannick Schulz die Jury überzeugt und die Deutschen Meisterschaften der jungen Friedhofsgärtner in Essen gewonnen (Foto: privat).

Yannick Schulz aus Karlsruhe hat bei den Deutschen Meisterschaften der jungen Friedhofsgärtner in Essen den ersten Platz belegt. Der 23-Jährige setzte sich mit seiner Grabgestaltung gegen neun Konkurrenten aus ganz Deutschland durch. Der Wettbewerb wurde bereits zum dritten Mal im Rahmen der Fachmesse „Friedhofstechnik“ in Essen vom Bund Deutscher Friedhofsgärtner ausgerichtet. Die Aufgabe für Yannick Schulz bestand darin, eine Grabgestaltung für ein einstelliges Erdgrab selbstständig zu planen und auszuführen. Laut Aussage der Preisrichter war das gezeigte Gestaltungs- und Pflanzniveau des jungen Karlsruhers bundesgartenschauwürdig. Yannick Schulz absolvierte von 2012 bis 2014 seine Ausbildung zum Friedhofsgärtner. Seit Sommer 2014 arbeitet er im elterlichen Betrieb, der Friedhofsgärtnerei Hannes Schulz in Mühlburg.

Erbgräber: Orte für die Ewigkeit



Ein Grab ist ein Ort des Gedenkens, ein Ort für die Ewigkeit. Die ursprüngliche Tradition,

ein Grab für die kommenden Generationen zu bewahren, wurde seit den 50er Jahren in Deutschland nicht mehr angeboten. Diesen vielfach von Bürgerinnen und Bürgern geäußerten Wunsch ermöglicht die Stadt Karlsruhe durch die Erbgräber. Bei dem einmaligen Erwerb eines solchen Erbgrabes beraten wir Sie gerne und helfen Ihnen, Ihre individuellen Wünsche zu realisieren. Informationen erhalten Sie beim Friedhofs- und Bestattungsamts, Tel.: (07 21) 133 6917

InfoCenter mit neuer Homepage

Ab sofort präsentiert sich das InfoCenter am Hauptfriedhof unter www.friedhof-karlsruhe.de mit einer neuen Internetseite. Der bisherige Online-Auftritt wurde konzeptionell überarbeitet und inhaltlich erweitert. Das Resultat ist eine Webseite, die den Interessen der Zielgruppen gerecht wird und ein umfassendes Bild über die Leistungen und Angebote des InfoCenters bietet. Die übersichtliche Struktur gewährleistet einen schnellen Zugriff auf alle relevanten Informationen und wird durch ein ansprechendes Design unterstützt. Großer Wert wurde dabei auch auf die Lesbarkeit sowie die Anwendungsfreundlichkeit in Bezug auf die Zielgruppen gelegt.

Neue Möglichkeiten bei muslimischen Beisetzungen



Die weit überwiegende Mehrheit von Muslimen wird immer noch nach dem Tod zur Bestattung in ihre ursprüngliche Heimat überführt. Die Entwicklung gerade in den letzten 20 Jahren zeigt jedoch, dass immer mehr der in Deutschland wohnenden Muslime den Wunsch äußern, sich künftig im neuen Heimatland nach islamischer Tradition bestatten zu lassen. Der übliche Sargzwang in Deutschland stand bislang dem islamischen Brauch entgegen. Eine im Jahr 2014 in Kraft getretene Änderung des Bestattungsgesetzes Baden-Württembergs lässt eine sarglose Bestattung für Muslime seither zu.

Bestattungen nach islamischem Brauch

Seit 1987 werden in Karlsruhe islamische Bestattungen auf dem Gräberfeld 40 vorgenommen. Die einzelnen Grabstätten sind so angelegt, dass bei der Bestattung die rechte Seite des Leichnams der Qibla (Richtung Mekka) zugewandt ist. Die neue Gesetzesänderung macht es nun auch möglich, dass Muslime nach islamischem Brauch, die Toten in Leinentücher gehüllt ins Grab legen können. Es gehört ebenso dazu, dass der Leichnam vor der Beisetzung rituell gewaschen wird; entsprechende Räumlichkeiten werden hierzu auf dem Hauptfriedhof für die Angehörigen zur Verfügung gestellt. Die Gräber werden nach is-

lamischen Richtlinien möglichst schlicht angelegt und gepflegt. Dem weiteren Wunsch der meisten Muslime, ein Grab dauerhaft und ohne zeitliche Be-

Zentrale Informationsstelle des
Dachverbandes Islamischer Vereine in
Karlsruhe und Umgebung e.V.

Tel.: (07 21) 2 23 09

E-Mail: Mail info@karlsruher-muslime.de

grenzung anzulegen und damit der im Islam, ähnlich wie im Judentum, vorgesehenen ewigen Totenruhe Rechnung zu tragen, kommt der in Karlsruhe seit 2011 mögliche Graberwerb auf Friedhofsdauer sehr entgegen. Der Erwerb eines Nutzungsrechts an einer Wahlgrabstätte auf Friedhofsdauer, dem sogenannten „Ewigkeitsgrab“, steht in Karlsruhe allen Friedhofsnutzern auf allen Friedhöfen zur Verfügung. (siehe auch Beitrag auf Seite 3).

Kooperation mit Dachverband der Muslime

Die Durchführung von muslimischen Bestattungen einschließlich der Anlage und Pflege des muslimischen Grabfeldes führt die Friedhofsverwaltung in enger Absprache mit dem Dachverband Islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V. vor. In Kooperation mit dieser Organisation wurde von der Stadtverwaltung eine Broschüre erstellt, die Sie über die Bestattung von Muslimen informiert und im InfoCenter des Hauptfriedhofes erhältlich ist.

Am **Freitag, den 12. Februar 2016, 18 Uhr**, informiert der Vorsitzende des Dachverbandes, Mesut Palanci, im Rahmen eines Vortrages im InfoCenter des Hauptfriedhofes über muslimische Bestattungen.



Ingrid Noll ist eine der erfolgreichsten deutschen Krimiautorinnen. Für ihr jüngstes Werk „Hab und Gier“ hat sie sich bei einem ihrer regelmäßigen Friedhofsbesuche inspirieren lassen. Wir sprachen mit der Schriftstellerin über ihre Vorliebe für diesen außergewöhnlichen Ort.

„Friedhöfe sind unverzichtbar“

Frau Noll, Sie und Ihr Ehemann unternehmen häufig ausgedehnte Spaziergänge auf dem Friedhof. Warum ausgerechnet an diesem Ort?

Wir wohnen in Weinheim ganz in der Nähe des Hauptfriedhofs. Mein Mann kann dort ein paar seiner ehemaligen Patienten besuchen, ich freue mich an allem, was da wächst, blüht und gedeiht: an alten Bäumen, Blumen, Schmetterlingen und Eichhörnchen, Meisen und Rotkehlchen. Wir verweilen natürlich auch an Gräbern von Freunden und Bekannten.

Bei einem dieser Friedhofsbesuche ist dann auch die Idee für Ihren Roman „Hab und Gier“ entstanden. Was genau war der Auslöser dafür?

Immer wieder findet man Inschriften, die nur für Eingeweihte verständlich sind. Wir besitzen ein Büchlein mit seltsamen Grabsprüchen, die nicht alle freundlich sind. Auf dem Weinheimer Friedhof habe ich derartiges allerdings nicht entdeckt, doch ich habe mir einen Stein ausgedacht, auf dem ein frustrierter Ehemann seiner Frau befiehlt: Bleib, wo du bist.

An einer Stelle des Buches denkt die Protagonistin der Geschichte beim Herumspazieren zwischen Grabreihen: „Was für ein schöner Ort“. Abgesehen von der parkähnlichen Kulisse eines Friedhofs – welche persönlichen Beziehungen haben Sie noch zu diesem Ort, der in erster Linie Ruhestätte unserer Verstorbenen ist?

Unser Familiengrab ist nicht in Weinheim, sondern auf dem schönen Darmstädter Waldfriedhof. Es wurde vor hundert Jahren für meinen Großvater angelegt, der im ersten Weltkrieg starb. Bei den Beerdi-

gungen meiner Mutter und meiner Schwester waren auch meine Enkelkinder und die meiner Geschwister dabei. Die Kleinsten schauten zwar neugierig in die Grube, fühlten aber, dass es eine traurige Angelegenheit war und verhielten sich angemessen. Doch auf dem Rückweg spielten sie Verstecken zwischen den Gräbern. Für uns Trauernden war es ein tröstlicher Anblick, denn das Leben würde weitergehen.

Wenn Sie unterwegs sind, um Ihre Bücher vorzustellen oder auf Urlaubsreisen, nehmen Sie sich dann auch manchmal die Zeit, um die Friedhöfe des jeweiligen Ortes zu besuchen? Haben Sie neben dem Weinheimer Hauptfriedhof vielleicht einen Favoriten, der Ihnen ganz besonders gefällt?

Früher sind mein Mann und ich im Urlaub viel herumgereist und haben uns dabei Friedhöfe in ganz Europa angeschaut, zum Beispiel in Italien, Malta, Polen, Irland, Frankreich und im ehemaligen Jugoslawien. Friedhöfe sind ein Stück Kultur, auch Grabsteine sind einer gewissen Mode unterworfen. Ich erinnere mich gern an einen verwunschenen Friedhof in Bosnien. Für Männer und Frauen gab es unterschiedliche Grabsteine, es wurden keine Blumen gepflanzt, aber Landschildkröten fühlten sich hier offensichtlich wohl. Oder ein Friedhof in Istanbul, wo die Angehörigen ein Picknick auf den Grabhügeln veranstalteten. Ich glaube, Bertolt Brecht war es, der einmal gesagt hat: Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt. Und genau deswegen sind Friedhöfe unverzichtbar.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Noll.

Grabmal – Denkmal – Mahnmal

Jugendliche pflegen Gräber – Stadt Karlsruhe erhält Förderbescheid vom Land



Sowohl Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (Foto links) als auch Innenminister Reinhold Gall (Foto rechts) besuchten die Jugendlichen auf dem Hauptfriedhof.

Unter dem Motto „Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern“ organisiert der baden-württembergische Landesverband Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge regelmäßig Jugendcamps. In diesem Sommer kamen 33 Jugendliche aus 17 Nationen, um auf dem Karlsruher Hauptfriedhof unter anderem Kriegsgräber aus dem 1. Weltkrieg zu pflegen.

Auf dem Hauptfriedhof gibt es ca. 3000 Kriegsgräber aus beiden Weltkriegen, die ein Mahnmal für den Frieden darstellen. Diese zu erhalten und als Erinnerungsstätte zu bewahren sei ein wichtiger Auftrag, so der Innenminister Reinhold Gall, der den Hauptfriedhof besuchte und die Arbeit der Jugendlichen verfolgte. Gleichzeitig überreichte er Karlsruhes Erstem Bürgermeister, Wolfram Jäger, einen Förderbescheid in Höhe von 115.000 Euro für die Pflege und Sanierung der Kriegsgräberanlagen auf den Karlsruher Friedhöfen. Eigens für solche Zwecke hatte die Landesregierung im vergangenen Jahr ein Förderprogramm aufgelegt. Die Stadt Karlsruhe hatte einen Antrag gestellt, aus diesem Programm gefördert zu werden.



Innenminister Reinhold Gall (rechts) überreichte dem Ersten Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Wolfram Jäger (links), den Förderbescheid zur Sanierung der Kriegsgräberanlage.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendcamps reinigten Grabsteine, erneuerten Beschriftungen und erledigten gärtnerische Arbeiten an der Grabanlage in der Nähe des großen Denkmals inmitten des Hauptfriedhofs. Innenminister Gall dankte den Jugendlichen, dem Volksbund und der Stadt Karlsruhe für ihren Friedenseinsatz

Wir unterstützen als Mitglied die Arbeit des Vereins zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur:

STEINMETZE UND HOLZBILDHAUER:

- Fa. Günther GmbH
Natursteinwerk
- Grabsteingeschäft
Hans Huber GmbH
- Küchlin Ihr Steinmetz GmbH
- Grabmale Werner Löffler GmbH
- Oberle-Grabmale
Jürgen Oberle e.K.
- Natursteine A. Ringwald
- Heinz Schmidt Grabmale,
Inhaberin: Rosina Schmidt
- Schoch-Grabmal
- Rumold-Holzbildhauermeister
- Kurt Wesch Grabmale Natursteine,
Inhaber Stefan Ernst

FRIEDHOFSGÄRTNEREIEN:

- Blumen Ball & Co.
- Hannes Schulz
Friedhofsgärtnerei
- Blumen-Dörflinger
- Blumen-Flora Nilles
und Grünwald
- Blumen-Flum
- Friedhofsgärtner
Heinz Walschburger
- Blumen-Jungnitsch
- Blumen-Mosch
- Friedhofsgärtnerei
Gerhard Rausch
- Blumen-Rausch
- Blumen-Renner

- Blumen- und Kranzbinderei Rieken
- Floristik u. Friedhofsgärtnerei
Christine Steinbach
- Garten- u. Grabanlagen Trommler
- Genossenschaft Badischer
Friedhofsgärtner eG

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN:

- Großmann – Bestattungen
- Beerdigungsinstitut Kiefer GmbH
- Bestattungshaus Regenbogen,
Andreas Becker
- Trauerhilfe Stier
- Bestattungsinstitut der
Stadt Karlsruhe

Seelen

Zarte Wesen aus der Natur

In einer beeindruckenden Ausstellung zeigt das InfoCenter Figuren des Künstlers Hans Wetzl.

Holz – wie ein roter Faden zieht sich der Werkstoff als Charakteristikum durch das Schaffen des Künstlers Hans Wetzl. Seine enge Verbundenheit mit der Natur führt ihn immer wieder zu neuen Thematiken, die er in seine ganz eigene Sprache und Ausdrucksform umsetzt. Dabei spielen Inspirationen aus dem Alltäglichen, aus seinem Umfeld, aus dem direkten Kontakt mit der Natur eine große Rolle. Als eigenständiger Teil seiner vielschichtigen und facettenreichen Arbeiten, zeigt er in der kommenden Ausstellung des InfoCenters am Hauptfriedhof seine „Seelen“.

Fundstücke aus der Natur, Äste des Waldes werden zu filigranen, meist weiblichen Wesen. Wie Fantasiegestalten, die in der Dämmerung vor dem geistigen Auge auftauchen, bewegen sie sich als Elemente einer zart beseelten Natur durch den Raum. Sie verdeutlichen die intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Menschen und seiner Umwelt und verweisen den Betrachter nicht zuletzt auf die Ruhe und Geborgenheit, die wir in ihr finden können. So scheint man in die stark reduzierten und doch erzählerischen Kunstwerke eingebunden und dennoch bleibt stets ein ganz persönlicher Weg der Auseinandersetzung und Interpretation offen.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Mittwoch 18. November 2015,
18:00 Uhr in den Räumen
des InfoCenters.

Die Ausstellung läuft bis zum
6. Februar 2016.

BEGLEITVERANSTALTUNG

„Ein Material und seine Geschichten
– Die Holzskulpturen Hans Wetzls“
Samstag 23. Januar 2016 11:00 Uhr
Treffpunkt im InfoCenter



Zu guter Letzt

LESERFRAGE: Unentgeltliche Bestattungen?



Der TV-bekanntere Kapuzinermönch Bruder Paulus plädiert dafür, dass jeder Mensch unentgeltlich ein Grab auf einem Friedhof erhalten soll. Ähnlich wie in der Schweiz sollte es auch in Deutschland kostenfreie Bestattungen geben. Im Kanton Basel-Stadt zum Beispiel hat jeder Einwohner das Recht auf eine unentgeltliche Erd- oder Urnenbestattung. Das beinhaltet neben Sarg, Trauerfeier und Beisetzung auch die Nutzung eines Reihengrabes. Alle Wünsche, die über dieses Grundangebot hinausgehen, sind kostenpflichtig. **Bestattungen getragen von der Gemeinschaft? Was halten Sie von einer Friedhofskultur nach dem Solidaritätsprinzip?**

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an:

InfoCenter am Hauptfriedhof
Haid-und-Neu-Straße 33 • 76131 Karlsruhe

Unser Dankeschön fürs Mitmachen: Unter allen Einsendungen verlosen wir **10 Exemplare** der CD „Wenn ich einmal tot bin, mach ich was ich will“ von der Künstlerin Annett Kuhr mit Liedern über den Tod von Reinhard Mey bis Friedrich Hollaender. **Einsendeschluss ist der 31.12.2015.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNGEN

18.11.2015, 18 Uhr
„Seelen – zarte Wesen aus der Natur“ von Hans Wetzl
bitte beachten Sie auch die Hinweise auf Seite 7.
Ort: InfoCenter

23.01.2016, 11 Uhr
„Ein Material und seine Geschichte – Die Holzskulpturen von Hans Wetzl“
Begleitveranstaltung mit Simone M. Dietz M.A.
Ort: InfoCenter

VERANSTALTUNGEN

24.12.2015, 15:30 Uhr
Weihnachtsfeier
auf dem Hauptfriedhof
Musik, Gesang und Ansprache
Ort: vor der großen Kapelle

26.02.2016, 19 Uhr
Best of Karlsruhe
Yps Knauber liest aus ihrem Buch „Kein Tatort ohne Hauptfriedhof“.
Um tel. Anmeldung beim InfoCenter wird gebeten.
Ort: InfoCenter

FÜHRUNGEN

15.11.2015, 14 Uhr
Kriegsgräberführung
zum Volkstrauertag
mit Christiane Dietz,
Treffpunkt: am InfoCenter

11.03.2016, 14 Uhr
Das Krematorium auf dem Hauptfriedhof
mit Matthäus Vogel, um Anmeldung wird gebeten.
Kosten: 3,-- EUR

VORTRÄGE

12.11.2015, 18 Uhr
Bestattung zum Sozialtarif
Marcus Abler, Fachanwalt für Sozial- u. Medizinrecht
Ort: InfoCenter

12.02.2016, 18 Uhr
Die muslimische Bestattung
Mesut Palanci, Dachverband Islamischer Vereine
Ort: InfoCenter

08.03.2016, 18 Uhr
Die Patientenverfügung
RA Andreas von Hornung (KA) und Pflegedienstleiter Frank Miertsch (PF)
Ort: Große Kapelle

26.03.2016, 18 Uhr
Wie gestalte ich mein Testament richtig?
RA Matthias Schulze (KA)
Ort: InfoCenter

GEDENKEN

02.11.2015, 14 Uhr
Gebet bei den Priestergräbern

15.11.2015, 15:30 Uhr
Vom Großen und Ganzen des Lebens in bewegten Zeiten
Infos siehe Seite 3
Ort: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

13.12.2015, 18:30 Uhr
Damit ihr Licht für immer leuchte!
Offene Gedenkfeier für verstorbene Kinder, Geschwister, Enkel, mit der Selbsthilfegruppe „Regenbogen“ und den Mitarbeiterinnen des InfoCenters. Kerzen werden in der Kapelle gestellt.
Ort: Große Kapelle



InfoCenter am Hauptfriedhof

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe

Haid-und-Neu-Straße 33 • 76131 Karlsruhe
Tel. (07 21) 782 09 33 • Fax (07 21) 782 09 34
www.friedhof-karlsruhe.de • service@infocenter.karlsruhe.de

Wir sind für Sie da:

InfoCenter: Christiane Dietz, Simone Maria Dietz, Katja Awosusi

Trauerbegleitung: Barbara Kieferle-Stotz, Barbara Pollach

Unsere Öffnungszeiten: Di.-Fr. von 10-17 Uhr, Sa. von 10-13 Uhr

IMPRESSUM:

Lebendige Erinnerung Nr. 18 vom 01.11.2015

Herausgeber:

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur
Karlsruhe, Haid-und-Neu-Straße 33, 76131 Karlsruhe,
Tel. (07 21) 782 09 33

Redaktion:

Christiane Dietz, Info-Center am Hauptfriedhof

Texte und Fotos: C. Dietz, S. M. Dietz, M. Hanysek
T. Heiland (Verein zur Pflege der Friedhofs- und
Bestattungskultur in Baden)



Die nächste „Lebendige Erinnerung“ erscheint im Frühjahr 2016